



Prinz Josef II. gab den Stadtschlüssel an Bürgermeisterin Susanne Stupp zurück (l.). Der Nubbel musste für die Sünden der Jecken büßen. (Fotos: Reinartz/Kreidler)



IN KÜRZE

Hausaufgabentreff im Jugendzentrum

Immer donnerstags bietet das Kinder- und Jugendzentrum Jojo in Frechen, Alte Straße 214, einen Hausaufgabentreff an. Grundschulkinder (16 bis 17 Uhr) und Schüler der Klassen 5 bis 10 (17 bis 18 Uhr) können dort Fragen zu den Hausaufgaben oder zum Unterrichtsstoff für die nächste Klassenarbeit stellen. Das Angebot ist kostenlos, eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Der Hausaufgabentreff findet bis zum 29. Juni statt. (rtz)

FRECHEN

Gesprächsabend über trotzig Kinder

Einen Gesprächsabend für Eltern zum Thema „Frühkindliche Trotzphasen und wie man sie meistert“ bietet die Caritas-Kindertagesstätte St. Katharina, Steinzugstraße 2, am Mittwoch, 8. März, 19 bis 21.15 Uhr, an. Referentin ist Regine Hahnenberg. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung bis Freitag, 3. März, in der Kita unter 02234/4358483. (rtz)

FRECHEN

Kosmetikseminar für Krebspatientinnen

Ein kostenloses Kosmetikseminar für Krebspatientinnen bietet die Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS) am Montag, 13. März, in Frechen an. Beginn ist um 15 Uhr im St.-Katharinen-Hospital. Weitere Informationen und Anmeldung bei Waltraud Gier-Barbelfn unter 02233/79909175. (rtz)

Feierlicher Ausklang der Session

Frechener Festkomitee-Chef Ralf Inden lobt „rockendes“ Dreigestirn

VON PATRIK REINARTZ

FRECHEN. Der Nubbel ist tot. Die Prinzengarde Frechen hat ihm am Dienstagabend im Stadtsaal den Prozess gemacht – und ihn zu Grabe getragen. Vor der Halle ging der Nubbel nach Mitternacht in Flammen auf – und mit ihm alle Sünden, die in der Karnevalszeit begangen wurde.

Während der Veranstaltung im ausverkauften Stadtsaal wurden auch die Tollitäten, Prinz Josef II. (Borgmann) und Kinderprinzessin Gloria I. (Müller-Pleuß) verabschiedet. Außerdem hatten die Tanzcorps aller Frechener Karne-

valsgesellschaften zum Sessiofinalen noch einmal die Gelegenheit, ihr Können zu demonstrieren.

Der letzte Akt des tollen Treibens folgte dann am Aschermittwoch im Rathaus. Prinz Josef gab dort die Stadtschlüssel an Bürgermeisterin Susanne Stupp zurück.

Die Verantwortlichen sprachen von einer gelungenen Session ohne große Zwischenfälle. „Ihr habt die Säle gerockt“, sagte Ralf Inden, Präsident des Festkomitees Frechener Karnevals, den Tollitäten. Wie das noch zu überbieten sein soll? Das wusste auch Inden nicht: „Wir hatten schon ei-

nen singenden Prinzen, tanzende Prinzen und jetzt eine Tollität, die gesungen und getanzt hat. Wer weiß, vielleicht rollt der nächste Prinz im Rhönräd über die Bühne“, scherzte der Festkomitee-Chef.

Positive Bilanz gezogen

Die Veranstaltungen seien fast alle ausverkauft gewesen, auch der Zug am Karnevals-sonntag mit seinen 1600 Teilnehmern lief reibungslos. Der frühere Beginn um 12.30 Uhr

habe sich mittlerweile etabliert, wie Zugleiter Norbert Herzog betonte. Ein paar Miss-töne gab es doch: So hatte es im Vorfeld des Zuges Drohungen und Anfeindungen gegen die KG Frechener Negerköpp gegeben. „Für so etwas habe ich kein Verständnis“, sagte Ralf Inden. Letzten Endes konnten die Negerköpp aber ohne Probleme im Frechener Zug mitgehen.

Eine erfreuliche Nachricht hatte Dieter Hofmann vom Stadtbetrieb Frechen mitgebracht: Es gab bei den Zügen weniger Müll als im vergangenen Jahr. 11,8 Tonnen Unrat vielen an – das waren 1,7 Ton-

nen weniger als im vergangenen Jahr. Vor allem im großen Frechener Zug fiel erheblich weniger Müll an, nämlich satte 1,6 Tonnen. An den Karnevalstagen waren 65 Mitarbeiter der Stadtbetriebe im Einsatz. Für Ärger, so Hoffmann, sorgten uneinsichtige Autofahrer, die nach den Zügen besonders schnell nach Hause wollten. Die Mitarbeiter der Stadtbetriebe seien teilweise beschimpft und bedroht worden.

Das Motto für die kommende Session steht schon fest. Es lautet: „Samba, Beat un Rock 'n' Roll – in Frechen sin die Jecke doll.“ Die Jecken können also mit dem Tanzen beginnen.

An Karneval geheiratet

Nach den Liebesanfängen in Köln feiern Inge und Josef Schwaab heute diamantene Hochzeit

VON WOLFGANG MRZIGLOD

FRECHEN. Aus Pommern verschlug es Inge Panzer nach Leverkusen, wo sie im Schwesternhaus des Krankenhauses arbeitete. Dort traf sie 1958 Josef Schwaab, der als Maler und Lackierer in dem neuen Schwesternhaus arbeitete. Die beiden kamen sich näher und trafen sich mehrmals, meistens in Köln, wo der junge Mann wohnte. Wenig später zog auch die junge Hauswirtschafterin in die Domstadt, was die Treffen erleichterte.

Schon im November 1956 verlobten sich die jungen Leute, am 2. März 1957, einem Karnevalssamstag und zwei Tage vor Josef Schwaabs Geburtstag, heirateten sie auf dem Ehrenfelder Standesamt. „Es war nicht so einfach, eine Wohnung zu finden“, erzählt der 82-Jäh-

rige. Seine Frau bekam eine Adresse in Frechen, an der Dürener Straße, zugesteckt. Also ging es mit der Straßenbahn in den unbekanntesten Westen. Josef Schwaab: „Da habe ich zum ersten Mal was von Frechen gehört. Die Stadt kannte ich doch gar nicht.“

Aus der Einzimmerwohnung zog das Paar später in eine Wohnung an der Waidmaar, die ihnen der Pastor von St. Severin besorgte. Und von dort aus ging es nach 18 Jahren an die Johann-Simon-Straße, die sie vor zwei Jahren verließen. In ihrem neuen Domizil an der Kapfenberger Straße wohnen sie nun nahezu barrierefrei.

Josef Schwaab arbeitete in einem großen Kölner Möbelgeschäft, seine Frau führte einem Kölner Geschäftsmann den Haushalt. Das Paar bekam eine Tochter, die Familie ver-

größerte sich im Lauf der Jahre um zwei Enkel und vier Urenkel.

1961 trat der Ehemann dem HSV Frechen bei, wurde Kassierer, zwei Jahre später folgte die Ehefrau. „Bis auf den Vorsitzenden habe ich alle Posten durch in dem Verein“, erinnert sich Josef Schwaab, der mit seiner Frau regelmäßig zu Turnieren unterwegs war. Beide sind heute Ehrenmitglieder des Vereins.

Von der Welt haben sie auf ihren Urlaubsreisen viel gesehen. Neben Europa waren sie auch in Afrika, Nord- und Südamerika. 38 Jahre lang hatten sie ein festes Domizil in der Eifel, wohin sie sich zurückzogen, wenn es der HSV-Terminplan erlaubte.

Ihre diamantene Hochzeit werden sie im Familien- und Freundeskreis feiern.



Als sie heirateten, kannten Inge und Josef Schwaab Frechen noch nicht, jetzt leben sie bald 60 Jahre hier. Beide waren im HSV engagiert. (Foto: Mrziglod)

Plameco - Spanndecke

IN NUR
1
TAG

schnelle und ✓
 saubere Montage
 an nur 1 Tag
 Kein Umräumen der ✓
 Möbel erforderlich
 Beleuchtung nach Wunsch ✓

Einladung zur
DECKENSCHAU

04. und 05. März 2017
von 11.00 bis 16.00 Uhr

sowie jeden Donnerstag
Tag der offenen Türe 14.00 bis 18.00
(Feiertag geschlossen)

PLAMECO
Decken

PLAMECO-Fachbetrieb Rheinland, Kölner Str. 79-81, 53919 Weilerswist (über der Bödenzweig)
 Besuchen Sie unsere Ausstellung oder rufen Sie an:
 Tel. 02254-8373772, www.plameco-rheinland.de

Ihr Ansprechpartner
Dirk Ströbel